

TOM UND DER VOGEL DES GLÜCKS

Musical

BUCH, MUSIK, LIEDTEXTE

PHAN TRAT QUAN

DEUTSCHE LIEDTEXTE

PHAN TRAT QUAN und TOM HEILANDT

LIBRETTO

© Buch, Musik, Liedtexte: Phan Trat Quan, 2004

© Deutsche Liedtexte: Phan Trat Quan 2004, Tom Heilandt, 2004

Alle Rechte vorbehalten, Verwertung von Text und Musik - insbesondere auch Aufführungen sowie akustische und visuelle Mitschnitte - bedürfen grundsätzlich der Genehmigung des Komponisten und Autoren:

Internet: www.teacuemusic.de / E-Mail: mail@teacuemusic.de

Libretto, 1. Auflage Januar 2004

INHALT

PROLOG	5
Musik 1. FLIEG DAVON	5
1. Szene: DIE TOMS UND DIE PAMS	8
Musik 2: TOMS UND PAMS	8
2. Szene: DER SPINAT	10
Musik 3: MACHT DEN SPINAT NICHT IMMER PLATT!	11
3. Szene: FEST IM DORF	14
Musik 4: FEST	15
4. Szene: AMADOU	19
Musik 5: ES IST GUT	19
5. Szene: DICKE LUFT BEI DEN TOMS UND PAMS	23
Musik 6: ISS DOCH ENDLICH DEN SPINAT!	24
6. Szene: AM UFER DES WEIBEN SEE'S	26
Musik 7: AM SEE	27
7. Szene: DAS WARTEN	29
Musik 8: DIE LANGE NACHT	29
8. Szene: SONNE UND WOLKEN	32
Musik 9: DIE SONNE, DIE SONNE	32
9. Szene: DER VOGEL DES GLÜCKS	35
Musik 10: ZEICHEN.....	35
10. Szene: WIEDER ZU HAUSE	39
Musik 11: COUP DE LUNE	40
11. Szene: DER TRAUM	42
Musik 12: DER TRAUM	42
12. Szene: EIN NEUER TAG	43
Musik 13: FEST (Reprise).....	44
13. Szene: DER FLUG ZUR INSEL	45
Musik 14: DER FLUG	45
EPILOG	49
Musik 15: DIE WELT HAT UNS GEWIEGT	49

PERSONEN

Tom (ein kleiner Junge, der den Kopf in den Wolken hat)

Mutter

Vater

Großvater

Tante, Vetter, Kusinen, Geschwister

Der Spinat (ein reisender Spinat)

Amadou (ein alter weiser Mann)

Einstein & Zweistein (zwei Steine vom Weg, die die Geschichte erzählen)

Der Vogel des Glücks (ein kleiner roter Vogel mit grünen Augen)

Die Toms (alle männlichen Einwohner)

Die Pams (alle weiblichen Einwohner)

Steine, Äste, Distel & Brennessel

Die Vögel

Chor der Wellen (die Wellen des Weißen See's)

Die Sonne

Drei Wolken

Nachtwesen (Eule, Hund, Katzenkind, Sterne, Mond, Nacht u.a.)

BÜHNENBILDER

- Prolog: Irgendwo
1. Szene: Im Dorf der Toms und der Pams
2. Szene: Ein wunderschöner Weg am Rande des Waldes
3. Szene: Ein Festplatz im Dorf
4. Szene: Ein wunderschöner Weg am Rande des Waldes
5. Szene: Bei Tom zu Hause
6. Szene: Am Ufer des Weißen See's
7. Szene: Am Ufer des Weißen See's
8. Szene: Am Ufer des Weißen See's
9. Szene: Am Ufer des Weißen See's
10. Szene: Bei Tom zu Hause
11. Szene: Toms Zimmer und in Toms Traum
12. Szene: Am Ufer des Weißen See's
13. Szene: Im Himmel
- Epilog: Irgendwo

PROLOG*(Irgendwo)**Alle***Musik 1. FLIEG DAVON****Solo 1**

Heute noch flieg' davon,

Chor

Streck' deine Flügel.

Solo 1

Augen auf in die Ferne,

Chor

Komm flieg' mit uns.

Solo 1

Nimm den Wind bei der Hand,

Chor

Tanz' mit den Wolken.

Solo 1

Voller Glück eine Träne,

Chor

wie Regen fällt.

Solo 1Die Welt ist schön, die Welt ist groß
nur mit dir allein.Vergiss auch nicht, vergiss auch nie,
vergiss nie: Märchen.**Solo 2**

Wie ein Traum hell am Tag.

Chor 1

Komm und erzähl uns.

Solo 2

Eine Welt voller Liebe,

Chor 1

sing uns davon.

Chor 2

Wie ein Traum am Tag,

komm und erzähl uns.

Eine Welt voller Liebe,

sing davon.

Solo 2

und ich kenn' meinen Weg,

Und du kennst deinen Weg,

Chor 1

Zeig' uns die Zeichen.

die Zeichen.

Solo 2

einen Weg voller Wunder.

Einen Weg für dich,

Chor 1

Beschreib' ihn uns.

beschreib ihn uns.

Solo 2 + Chor

Dein Traum in dir, er spricht zu dir,
er zeigt dir den Weg,
den Weg voll Liebe, voller Glück
in deinem Leben.

Alle

Die Welt will tanzen, sie lacht dir zu.
Hörst du nicht, was ihr Herz dir sagt?
Die Welt will singen, die Welt bist du.
Die Welt gehört dem, der sie fragt.

Solo 3

Es ist Zeit, flieg davon.

Chor 2

Es ist Zeit,

Chor 1

Streck deine Flügel.

streck nun deine Flügel.

Solo 3

Sieh das Licht, sieh die Zeichen,

Sieh das Licht, sieh die Zeichen

Chor 1

auf deinem Weg.

auf dem Weg.

Solo 3

Ein Gesicht, einen Freund,

Ein Gesicht, einen Freund,

Chor 1

schenk ihm dein Lachen,

dein Lachen.

Solo 3

eine Hand, die sich gut fühlt,

Eine Hand

Chor 1

in deiner Hand.

in deiner Hand.

Solo 1 + 2 + 3 & Chor

In Liebe gib, in Liebe nimm,
was dein Herz dir sagt.
Vergiss auch nicht, vergiss auch nie,
vergiss nie: Märchen.

Alle

Die Welt will tanzen, sie lacht dir zu.
Hörst du nicht, was ihr Herz dir sagt?
Die Welt will singen, die Welt bist du.
Die Welt gehört dem, der sie fragt.

So unerwartet, das Leben.
Aus vollem Herzen zu leben.
Soviele Lieder zu hören.
Lass dich verzaubern und liebe.

Chor 1 + Chor 2

Soviele Kinder auf dieser Welt,
und jedes singt ein neues Lied.
Soviele Tage, die keiner zählt,
an denen Herrliches geschieht.

Die Welt will tanzen, sie lacht dir zu.
Hörst du nicht, was ihr Herz dir sagt?
Die Welt will singen, die Welt bist du.
Die Welt gehört dem, der sie fragt,
der sie fragt.

Chor 3

Viele Kinder auf der Welt,
jedes singt ein neues Lied.
Noch ein Tag, den keiner zählt.
Herrliches geschieht.

Tanzt die Welt und lacht uns zu.
Hörst du, was ihr Herz dir sagt.
Sing und sing, die Welt bist du.
Nur dem, der sie fragt,
der sie fragt.

Musik 1 - Ende

Einstein und Zweistein beginnen, die Geschichte zu erzählen.

Einstein Es war einmal ein kleiner Junge. Sein Name war Tom.

Zwestein Er hieß Tom, weil sein Papa hieß Tom, sein Großvater hieß Tom und jeder in der Familie, der sich Tom nennen konnte.

Einstein Die anderen nannte man Pam.

So hieß also seine Mama Pam, seine Großmama, seine Schwester und alle, die nicht Tom hießen.

1. Szene: DIE TOMS UND DIE PAMS

(Im Dorf der Toms und der Pams)

Die Toms, die Pams

Die Musik beginnt, die Bühne verwandelt sich.

Musik 2: TOMS UND PAMS

Tom 1 Wir, die Toms, wir sind die Größten, einfach bärenstark.

Pams Groß an Zentimetern bist du, wie ein Bär behaart.

Tom 2 Das ist Zeichen uns'rer Stärke, sind halt echte Männer!

Pams Echt bei euch die Muskeln nur, das Hirn nicht gerade der Renner.

Tom 3 Wir sind schlau, wir lassen uns von euch nicht provozier'n.

Pams Gut, denn dieses Spiel, das könntet ihr doch nur verlier'n!

Tom 4 Toms sind cool und schneller und im Geiste heller.

Pams Schnell seid ihr beim Essen oder beim Vergessen.

Tom 5 Gackert doch nur wie die Hühner, wir hör'n euch nicht zu.

Pams Macht euch endlich an die Arbeit, lasst uns doch in Ruh!

Toms Wir sind die Toms!

Pams Wir sind die Pams!

Toms Wir sind die Toms!

Pams Wir sind die Pams!

Toms und Pams

Na gut, dann sind wir Toms und Pams

und das ist gut so, irgendwo.

Toms Ja, aber Toms sind nicht wie Pams!

Pams Ja, aber Pams sind nicht wie Toms!

Toms und Pams

Na gut, dann hör'n wir auf zu streiten!

Toms Bitte schön!

Pams *(sprechen)* Bitte sehr!

Pams 1 Wir die Pams sind zart wie Blumen, herrlich anzuseh'n.

Toms Pflanzen seid ihr, doch mit Stacheln, fast so wie Kakteen.

Pams 2 Wenn wir singen zart und lieblich, hör'n uns alle zu.

Toms Glas zerspringt und Milch wird sauer, keiner hat mehr Ruh'.

Pams 3 Wir sind schlau, wir lassen uns von euch nicht provozier'n.

Toms Gut, denn dieses Spiel, das könntet ihr doch nur verlier'n.

Pams 4 Pams sind einfach klüger, reden nicht darüber.

Toms Redet dumme Sprüche, geht doch in die Küche.

Pams 5 So ist das, zum Kochen sind wir euch wohl gut genug.

Toms Ja, denn eure Suppe schmeckt uns Toms verteufelt gut.

Toms Wir sind die Toms!

Pams Wir sind die Pams!

Toms Wir sind die Toms!

Pams Wir sind die Pams!

Toms und Pams

Na gut, dann sind wir Toms und Pams
und das ist gut so, irgendwo.

Toms Ja, aber Toms sind nicht wie Pams!

Pams Ja, aber Pams sind nicht wie Toms!

Toms und Pams

Na gut, dann hör'n wir auf zu streiten!

Toms Bitte schön!

Pams (*sprechen*) Bitte sehr!

Toms Wir sind die Toms!

Pams Wir sind die Pams!

Toms Wir sind die Toms!

Pams Wir sind die Pams!

Toms und Pams

Na gut, dann sind wir Toms und Pams
und das ist gut so, irgendwo.

Denn wäret ihr genau wie wir,
dann gäb' es keinen Grund zum Streit,
doch Streit kann lustig sein,
wenn man sich dann verzeiht.

Musik 2 - Ende

Die Toms und die Pams gehen a,b während Einstein und Zweistein weiter erzählen.

Die Bühne verwandelt sich in einen wunderschönen Weg auf dem Land.

Einstein Aber unser Tom war kein Tom wie alle Anderen.

Zweistein Zunächst mochte er keinen Spinat.

Einstein Im Grunde war Spinat das Leckerste, was die ganze Familie sich vorstellen konnte ...

Zweistein ... aber er mochte Spinat überhaupt nicht!

Einige nahmen ihm das ganz übel, vor allem die Pams, die für das Kochen zuständig waren. Aber er mochte Spinat überhaupt nicht.

Einstein Aber, dass er Spinat nicht mochte, war nicht ohne Grund!

Zweistein (*spannend*) Es war, weil, eines Tages spazierte er in der Nähe des großen Waldes, nicht weit vom Dorf.

2. Szene: DER SPINAT

(Ein wunderschöner Weg in der Nähe des großen Waldes)

Einstein, Zweistein, Tom, der Spinat, andere Steine

Einstein und Zweistein erzählen weiter, nehmen aber ihren Platz ein.

Einstein Er ging, den Kopf nach oben. Er schaute in den Himmel, er sah die Vögel und die schönen Muster, die die Wolken am Himmel bildeten.

Eine Musik begleitet die Muster der Wolken.

Sie sahen aus wie kleine Stücke gekräuselte Wolle, die hinter einander her rennen und Tom dachte wirklich, dass diese kleinen Stücke gekräuselte Wolle Versteck spielen würden. Er schaute, wie sie rannten, sich küsstten und wie sie über einander sprangen wie beim Bockspringen und wie sie lachten und schrieten. Er wollte gern mit ihnen lachen und schreien, und er streckte schon seine Arme, um sie zu rufen, als plötzlich ...

Der Spinat Ouille, ouille! Tausend Nacktschnecken und Blumenkohl! Kannst du nicht gucken, wohin du läufst, hey du Plattfuß von Tom?

Zweistein Tom hatte diese Stimme noch nie gehört.

Es war keine unangenehme Stimme eigentlich und Tom fand, dass es einer Gemüesstimme ähnelte.

Einstein Er hatte zwar noch nie gehört, dass ein Gemüse sprechen konnte. Aber irgendwie fand er, dass nur ein Gemüse so eine Stimme haben könne.

Die Steine schweigen jetzt.

Tom (*höchst erstaunt darüber, dass jemand seinen Namen kannte*) Ich!?! Plattfuß von Tom!?! (*Er schaut sich vorsichtig um, sieht aber nichts*) Plattfuß! Plattfuß! (*Schaut seine Füße an*) Naja, meinetwegen, aber woher kennt dieses Ding meinen Namen?

Tom sucht neugierig weiter um sich herum und sieht auf einmal den Spinat, der sich die Blätter reibt. Als er sich zum Spinat bückt, merkt er, dass dieser weiter spricht.

Der Spinat Meine armen Blätter! Noch ein's, das nicht mehr bis März halten wird.

Verdammt Tom, warum muss er wohl so herumlaufen? Immer mit den Augen verloren im Himmel bei den Vögeln und den Wolken! Und wieso achtet er nie darauf, was in seiner Nähe oder in der Nähe seiner Füße ist?

Er wäre auch nicht immer so traurig, wenn er etwas mehr nach unten als nach oben schauen würde.

Er kann die Wolken rufen so oft er will, sie sind viel zu beschäftigt, um auf ihn zu achten, während wir, das Gemüse hier auf der Erde, wir könnten ihm ein ganze Menge Spiele beibringen oder ihm ganz viele Geschichten erzählen.

Aber er, was macht er? Er macht uns platt mit seinen Plattfüßen.

Der Spinat regt sich fürchterlich auf. Wenn die Musik beginnt, tauchen andere Steine auf dem Weg auf.

Musik 3: MACHT DEN SPINAT NICHT IMMER PLATT!

Spinat

Ich mag nicht mehr,
dass man mich ignoriert,
mich übersieht.
Ich mag nicht mehr!

Steine

Er hat es satt.
Macht den Spinat nicht immer platt.

Spinat

Seit zwanzig Jahr'n
leb' ich in diesem Land,

ich zahle Steuern,
nicht zu selten, nicht zu knapp!

Steine

Nein, nicht zu knapp!
Macht den Spinat nicht immer platt.

Spinat

Die Menschen laufen herum,
sie treten, trampeln alles,
was nicht wegrennt in den Matsch!

Steine

Macht den Spinat nicht immer platt.

Spinat

Ich mag nicht mehr,
dass man mich ignoriert,
dass man mich noch dazu übersieht.

Steine

Oh oh nein!
Macht den Spinat nicht immer platt.

Spinat

Was soll ich sagen?
Es gibt nur Plattfüße überall,
dazu sind sie noch ungeschickt.
Sie haben Stroh nur im Kopf!

Steine

Oh macht den Spinat nicht immer platt.

Spinat

Oh oh oh oh oh oh oh.
Dup dup dup, dup dup dup.
Oh oh oh ohoh oh oh oh oh.
Uh pa du pa du pa dip dap dub dub dup!

Ich mag nicht mehr,
mag nicht mehr, dass man mich ignoriert,
dass man mich übersieht.

Steine

Er hat es wirklich satt!

Spinat

Ja, ich hab' es satt!

Steine

Er hat es wirklich satt!

Spinat

Hab' es wirklich satt!

Steine

Macht den Spinat nicht immer platt.

Musik 3 - Ende

Der Spinat beruhigt sich, die anderen Steine verschwinden.

Tom setzt sich auf die Fersen neben den Spinat.

Tom Spinat, es tut mir wirklich leid! Vergib mir und sei nicht mehr böse. Du hast ja recht, ich war viel zu sehr damit beschäftigt, zu sehen wie die Wolken spielen. Aber wie du sagst, sie achten nicht besonders auf mich. Ich mag sie so gern und sie kennen so schöne Spiele, wenn sie sich in Schäfchen verwandeln oder in Spinnengewebe, oder wenn sie so aussehen, wie ein großer Herr mit dicken Backen oder ...

Spinat Oui, oui! *(Er war ja ein französischer Spinat)* Das ist richtig, ich gucke ihnen gern' zu und ich bewundere die Wolken, wenn sie mit dem Wind spielen, der sie schubst und der sie in alle möglichen Formen verwandelt. *(Etwas geheimnisvoll)* Aber sag' mal, du magst sie doch besonders gern. Ich kenne einen Weg, um mit den Wolken zu sprechen oder ihnen Nachrichten zu schicken.

Tom *(mit riesigen erstaunten Augen)* Wirklich?

Spinat Oui, oui! Es ist ganz einfach, du hast ja gesehen, dass die Vögel so hoch bis zu den Wolken fliegen können. Sie kehren aber immer auf die Erde zurück und sie setzen sich auf die Bäume, um zu schlafen oder zu singen. Also, wenn ich durstig bin, rufe ich Perpini, meine Freundin, das rote Rebhuhn, und ich bitte sie, den Wolken Bescheid zu sagen, dass sie ein bisschen Regen für den durstigen Spinat schicken sollen. Da die Vögel seid eh un jeh mit den Wolken befreundet sind, fliegt Perpini immer ganz schnell dahin et voilà!

Tom (*völlig begeistert*) Ooohh! Also, so kann man mit den Wolken sprechen?

Weißt du, ich wollte oft auch mal die Vögel etwas fragen, aber jedes Mal, wenn ich mich einem Vogel genähert und ihn gerufen habe, ist er sofort weg auf den nächsten Baum geflogen!

Er ließ mich immer von einem Baum zum anderen laufen.

Manchmal hat mich ein Vogel sogar ganz nahe kommen lassen und ich dachte, er wartet auf mich. Aber sobald ich in den Baum geklettert bin und fast den Ast erreichte, wo der Vogel saß, plop, flog er auf den nächsten Baum und schien mich sogar ganz frech auszulachen und ich war ganz traurig.

Spinat Oui, oui! Natürlich, viele Vögel sind ganz frech und so zu scherzen macht ihnen viel Spaß.

Du musst aber geduldig sein und vor allem musst du ihnen eine Freude machen und versuchen, dich über ihre Scherze nicht zu ärgern.

Tom Aber ich habe schon oft versucht, ihnen eine Freude zu machen!

Ich habe gute Weizensamen mitgebracht und leckere Brotkrümmel und sogar manchmal etwas Obst.

Aber sie ließen mich nie zu nah' kommen und sobald ich wegging, haben sie jedesmal alles gegessen, was ich mitgebracht hatte!

Spinat Hi, Hi! Oui, oui! Du hast recht, sie tun das alle, weil sie ganz genau wissen, dass du sowieso da lassen wirst, was du mitgebracht hast, und sie wissen, dass sie danach ganz in Ruhe essen können.

Aber du vergisst da etwas: die Vögel singen alle oder fast alle, und das mögen sie besonders gern und sie mögen nicht nur das Singen! Sie mögen auch ganz besonders, wenn die Menschen singen, weil die Menschen sehr viele Sachen singen können und auch Instrumente bauen können, um Musik zu machen, und das können die Vögel nicht.

3. Szene: FEST IM DORF

(Festplatz im Dorf)

Die Toms und die Pams, Vögel

Die Toms und die Pams feiern. Die Flöten und die Gitarren der Festmusik werden langsam hörbar.

Spinat (*spricht weiter*) Also manchmal, wenn die Menschen in den Tavernen oder auf dem Dorfplatz singen

mit ihren Flöten und ihren Gitarren, kannst du, wenn du gut aufpasst, ganz ganz viele Vögel sehen, versteckt unter den Dächern oder hinter den Blättern in den Bäumen und sie hören zu.

Tom und der Spinat werden unsichtbar, und man sieht die Menschen tanzen und singen und feiern.

Die Vögel sind auch da, versteckt.

Zunächst hören die Vögel nur zu, aber dann singen sie auch mit.

Musik 4: FEST

Ein Solist singt die erste Zeile, die anderen wiederholen.

Solo 1

Der Tag geht zu Ende, die Arbeit getan,
wir sind wirklich k.o.

Alle

Der Tag geht zu Ende, die Arbeit getan,
wir sind wirklich K.O.

Solo 1

Vom Kopf zu den Füßen tut alles weh,
seht doch mein Rücken ist krumm.

Alle

Vom Kopf zu den Füßen tut alles weh,
seht doch mein Rücken ist krumm.

Solo 1

Heute Nacht wird es nett,
denn wir geh'n nicht ins Bett.
Heute Nacht wird getanzt,
bis zum Morgen wir spielen Gitarr'.

Komm sing mit mir, mein Freund,
komm tanz und lach mit mir.
Ich nehm' dich in den Arm,
komm ruh dich aus, ich bin bei dir.

Alle

Komm sing mit mir, mein Freund,
komm tanz und lach mit mir.

Ich nehm' dich in den Arm,
komm ruh dich aus, ich bin bei dir.

Es wird im Kreis getantzt und über ein Hindernis gesprungen.

Solo 2

Alles Licht dieser Welt, tragen wir jetzt im Herz.

Alle

Alles Licht dieser Welt, tragen wir jetzt im Herz.

Solo 2

Dreh dich immer weiter wie im Leben, so im Tanz.

Alle

Dreh dich immer weiter wie im Leben, so im Tanz.

Solo 2

Doch sei stets bereit für den Sprung,
wenn du das nicht tust, fällst du um.

Alle

Doch sei stets bereit für den Sprung,
wenn du das nicht tust, fällst du um.

Solo 2

Tanze und tanze die Welt, tanze die ganze Nacht.

Alle

Tanze und tanze die Welt, tanze die ganze Nacht.

Solo 2

Heute Nacht wird es nett,
denn wir geh'n nicht ins Bett.
Heute Nacht wird getantzt,
bis zum Morgen wir spielen Gitarr'.

Komm sing mit mir, mein Freund,
komm tanz und lach mit mir.
Ich nehm' dich in den Arm,
komm ruh dich aus, ich bin bei dir.

Alle

Komm sing mit mir, mein Freund,
komm tanz und lach mit mir.

Ich nehm' dich in den Arm,
komm ruh dich aus, ich bin bei dir.

*Der Tanz beinhaltet eine Art Versteckspiel.
Dabei beginnen die Vögel, die im Hintergrund lauschen, zu singen.
So merken einige der Tänzer, dass die Vögel mitsingen.*

Solo 3

Komm zu mir! Wo bist du? Suche mich!
Spiel mit mir, weißt du noch, das macht Spaß!

Alle & Vögel

Komm zu mir! Wo bist du? Suche mich!
Spiel mit mir, weißt du noch, das macht Spaß!

Solo 3

Nicht dahin! Weiter weg! Suche ihn! Finde Ihn! Bring ihn her!

Alle & Vögel

Nicht dahin! Weiter weg! Suche ihn! Finde Ihn! Bring ihn her!

Solo 3

Dreh dich, dreh dich in seinem Arm.
Weiter noch, und dann wird er dein Mann!

Alle & Vögel

Dreh dich, dreh dich in seinem Arm.
Weiter noch, und dann wird er dein Mann!

Ein Dorfbewohner bittet darum, dass alle still halten, er singt dann allein und alle lauschen.

Solo 1

Ti gi di gi di gi di tu dim ti du da, ti gi di gi di gi di tu dim ti du da.

Diesmal sind die Vögel ganz deutlich zu hören.

Vögel

Ti gi di gi di gi di tu dim ti du da, ti gi di gi di gi di tu dim ti du da.

Ein anderer Dorfbewohner steigt in das Spiel ein, usw.

Solo 1

Ti ga da ga da ga dim ta ga dim ta gu di.

Vögel

Ti ga da ga da ga dim ta ga dim ta gu di.

Solo 2

Du ga di ge di ge da ti lu tu di du da.

Vögel

Du ga di ge di ge da ti lu tu di du da.

Solo 2

Tu li tu li tu li tu li tu li tu li, ta li ta li ta li ta.

Vögel

Tu li tu li tu li tu li tu li tu li, ta li ta li ta li ta.

Solo 3

Ti lu lu lu lu lu, ti lu lu lu lu lu, ti lu lu lu lu lu ti.

Vögel

Ti lu lu lu lu lu, ti lu lu lu lu lu, ti lu lu lu lu lu ti.

Alle lachen und tanzen und singen weiter.

Solo 3

Heute Nacht wird es nett,
denn wir geh'n nicht ins Bett.
Heute Nacht wird getanzt,
bis zum Morgen wir spielen Gitarr'.

Komm sing mit mir, mein Freund,
komm tanz und lach mit mir.
Ich nehm' dich in den Arm,
komm ruh dich aus, ich bin bei dir.

Alle

Komm sing mit mir, mein Freund,
komm tanz und lach mit mir.
Ich nehm' dich in den Arm,
komm ruh dich aus, ich bin bei dir.

Komm sing mit mir, mein Freund,
komm tanz und lach mit mir.
Ich nehm' dich in den Arm,
komm ruh dich aus, ich bin bei dir.

Ich nehm' dich in den Arm,
komm ruh dich aus, ich bin bei dir.

Musik 4 - Ende

4. Szene: AMADOU

(Ein wunderschöner Weg in der Nähe des großen Waldes)

Spinat, Tom, Amadou, Steine, Äste, Distel, Brennessel

Spinat Und sogar, wenn du manchmal in den Wald gehst, ganz allein mit deiner Gitarre und wenn du dich auf einen Stein setzt und genau in dem Moment über dich schauen würdest, dann würdest du in den Bäumen viele Vögel sehen, die da sind, nur um dich zu hören. Sie freuen sich so, dich zu hören, dass sie danach mit dir spielen und Späße mit dir treiben.

Sie lassen dich dann ganz nah an sich heran kommen und zeigen sie dir so, dass sie dich schon ein bisschen kennen.

Plötzlich hört der Spinat auf zu sprechen und schaut hinter Tom.

Tom dreht sich besorgt um, sieht aber nichts, dreht sich wieder zurück, der Spinat ist verschwunden.

Auf einmal hört man Schritte und auf dem Weg erscheint ein schwarzer Mantel mit sehr breiten Ärmeln. Aus einem Ärmel guckt eine Hand und stützt sich auf einem Stock. Über dem Mantel ist eine spitze graue Kapuze zu sehen und unter der Kapuze ein langer grauer Bart und in dem grauen Bart ist die andere Hand, die in den Haaren spaziert.. Es ist Amadou.

Zu Amadou gesellen sich Steine, gefallene Äste, Distel, und Brennessel.

Musik 5: ES IST GUT

Amadou

Oh, der Wind weht sanft um uns herum,
und die Luft, so zart, sie streichelt uns,
es ist gut, es ist weich.

Wenn die Blätter rascheln leis' daher
und die Bäume zärtlich tanzen woll'n,
es ist toll, es ist schön.

Es ist schön, so schön, mit euch zu sein,
Es ist schön, so schön, bei euch zu sein.

Treff ich Steine hier am Wegesrand,
mit Geschichten, hundert Jahre alt,
es ist weit, es ist gut.

Es ist schön, so schön, mit euch zu sein,
es ist gut, zu leben und zu springen
auf einem Bein in das Leben, nicht allein.
Es ist gut und genug.

Amadou

Und wenn Kinder sind um mich herum,
sie sind Freunde noch wie seinerzeit,
es ist gut, es ist zart.
Und wenn plötzlich hier auf deinem Weg,
oh, die Freundschaft dir die Hände reicht,
es ist groß, es ist toll.

Es ist schön, so schön, mit euch zu sein,
Es ist schön, so schön, bei euch zu sein.

Von dem Baum ein Zweig dir lächelt zu
und sagt: "Komm und nimm, ich stütze dich."
Es ist lieb, es ist nett.

Steine und die Anderen

Alle Kinder,
alle Freunde
sind bei dir; es ist so schön.
Freundschaft
kommt und reicht die Hand.
Es ist so schön, es ist so gut.

Es ist schön, so schön, mit euch zu sein,
es ist schön, so schön, bei euch zu sein.

Vom Baum ein Zweig
dir lächelt zu, sagt: "Komm und nimm,
ich stütze dich."

Amadou + die Steine und die Anderen

Es ist schön, so schön, mit euch zu sein,
es ist gut, zu leben und zu springen
auf einem Bein in das Leben, nicht allein.
Es ist gut und genug.

Pa dam, pam pam pa da.
Pa dam, pam pam pa da.
Pa dam, pam pam pa da.
Pa dam, pam pam pa da.

Es ist schön, so schön. mit euch zu sein,
es ist gut, zu leben und zu springen

auf einem Bein in das Leben, nicht allein.
Es ist gut und genug,
es ist gut und genug.

Musik 5 - Ende

Einstein Tom kannte natürlich Amadou und mochte ihn gern ...

Zweistein obwohl die anderen in seiner Familie immer böse Sachen über Amadou sagten, weil sie glaubten, Amadou wäre ein Hexer, und alle im Dorf hatten Angst vor Hexern, und überhaupt hatten sie alle Angst vor Menschen, die allein im Wald lebten.

Einstein Aber Tom hatte keine Angst und er glaubte gar nicht an all das, was die Leute sagten. Er hatte Amadou schon oft besucht in seiner großen Hütte hinter dem Teich, weit vom Dorf.

Zweistein Dort lebte Amadou mit drei Katzen, einem Hund, zwei Ziegen,

Einstein Hühnern, Enten, einem weißen Pferd, einem kleinen Esel, ein paar Mäusen,

Zweistein einem grauen Papageien, einer roten Mamagei und noch vielen anderen Tieren aus dem Wald, die zu ihm kamen.

Einstein Amadou war immer nett zu Tom. Er hat ihn in die Wälder mitgenommen, um seltene Pflanzen oder Pilze zu suchen.

Zweistein Er hat ihm gezeigt, wo der Fuchs wohnte und das Faultier und die Haasen.

Einstein Er hat ihm beigebracht, wie man die Sterne am Himmel beobachtet und wie man sie erkennen kann.

Zweistein Er hat ihm auch beigebracht, wie man die verschiedenen Formen des Mondes erkennen und nützen kann. Tom konnte sich ohne Furcht überall orientieren, dank dem Mond, der Sonne oder den Sternen und er wußte immer, wie viel Uhr es war und dafür brauchte er keine Uhr.

Einstein Es war ebenfalls Amadou, der ihm eine alte Gitarre geschenkt hatte, und ihm sogar das Gitarrenspiel beigebracht hat.

Zweistein Sie waren also sehr gute Freunde,

Einstein und Tom freute sich, Amadou zu treffen.

Die Steine nehmen wieder ihren Platz am Wegesrand ein.

Nachdem Tom Amadou freundlich umarmt hat, sucht er weiter nach dem Spinat.

Amadou (*beobachtet Tom amüsiert und streichelt seinen Bart*) Suchst du etwas? Hast du vielleicht etwas verloren?

Tom (*weiter suchend*) Nein, nein ... das heißt doch, nein ... Oh Mann, wo ist er denn!

Amadou, ich bin froh, dass du hier bist. Stell dir vor, es ist mir etwas Unglaubliches passiert.

Amadou (*grinst noch mehr als vorher*) Ach ja? Na, weißt du, mir ist auch etwas sehr Überraschendes passiert, muss ich sagen. (*Flüstert Tom ganz ernst und geheimnisvoll ins Ohr*) Ich habe gerade gesehen, wie ein kleiner Junge große Gespräche mit einem Spinat geführt hat.

Tom Aber ... aber ... das ist genau das, was mir passiert ist!

Amadou bricht in Lachen aus, dann Tom und dann der Spinat, der zurück gekommen ist.

Alle drei lachen eine Weile.

Tom Aber Amadou, woher kennst du den Spinat?

Spinat (*wischt sich die Lachtränen aus den Augen und lässt Amadou nicht antworten*) Ach, wir kennen uns schon lange! Ich war eines Winters sehr krank und meine Blätter hingen ganz flach auf dem Boden. Ich schleppte mich mühsam daher auf der Suche nach einem warmen ruhigen Plätzchen, als ich auf einmal nicht mehr weiter gehen konnte. Ich fiel völlig erschöpft vor die Füße des Esels Grisouli.

Da Grisouli keinen Spinat mochte, hat er nur an mir geschnuppert. Daraufhin musste ich nießen und Amadou, der gerade am anderen Ende seines Gartens arbeitete, drehte sich um.

Amadou (*lachend*) Ja, ich fragte mich, wer so schön laut nießen konnte.

Der Spinat Amadou ging zu Grisouli, der ihm beschrieb, was er gesehen hatte, und Amadou brachte mich in sein Haus.

Amadou Ja, er war schwach wie eine gefrorene Artischocke! Nachdem ich ihn am Feuer meines Kamin's wieder erwärmt hatte, begann er, mit mir zu sprechen. So erfuhr ich, dass nicht jeder Spinat so ist wie er und dass er ein reisender Spinat ist.

Spinat Oui, oui! Ein reisender Spinat bin ich. *(der Spinat macht stolz eine Verbeugung)* Und ich bleibe nie lange am selben Ort! Aber ich kann nur nachts reisen, damit sich die Menschen aus den Dörfern nicht erschrecken: sie könnten ja Angst bekommen, wenn sie einen spazierenden Spinat sehen würden! *(Alle drei lachen wieder herzlich und während sie im Hintergrund weiter wie alte Freunde lachen und erzählen, sprechen Einstein und Zweistein weiter.*

Einstein Ja, und an diesem Tag erfuhr Tom sehr sehr vieles. Aber am meisten überrascht war er, als Amadou und der Spinat ihm erzählten, dass der Spinat sich absichtlich zwischen seine Füße gestellt hatte. Es war um Tom zu erschrecken und ihm beizubringen, nicht immer mit den Augen in den Himmel zu träumen. Er sollte auch mal nach unten und neben sich schauen. Amadou hatte die Idee gehabt, diese kleine Falle zu stellen. Dann begannen sie, ihm zu erzählen, wie man mit den Vögeln sprechen und wie man ihr Freunde werden kann. Vor allem rieten sie Tom, sehr geduldig zu sein und zu versuchen, den Vögeln zu gefallen. Er sollte für sie auf seiner Gitarre spielen. Er sollte nur einen Vogel aussuchen und dessen Freund werden und sich zunächst nicht um die anderen kümmern und dann ... und dann ...

Zweistein Seit diesem Tag ... Seit diesem Tag ... erst wollte Tom keinen Spinat mehr essen. Er befürchtete immer, einen reisenden Spinat, den ein ignoranter Gärtner einfach abgeschnitten hatte, in seinem Teller zu haben!

Also traute er sich nicht mehr, nur ein einziges Blatt Spinat zu essen. Das brachte den Spinat zwar sehr zum Lachen, aber zu Hause ... ! war es dann nicht immer lustig an den Spinat-Tagen!

5. Szene: DICKE LUFT BEI DEN TOMS UND PAMS

Bei Tom zu Hause

Tom, Mutter, Vater, Geschwister, Onkel, Tante, Vetter, Kusinen, Großvater

Alle sind am Esstisch.

Es herrscht dicke Luft. Tom weigert sich wieder, den Spinat zu essen.

Mutter *(völlig genervt und kurz vor dem Durchdrehen)* Tom! Zum allerletzten Mal: iss endlich den Spinat!

Tom Nein!

Mutter *(flehend)* Aber warum denn nicht? Ich habe ihn so lecker zubereitet mit ganz viel Knoblauch, wie du es früher immer gemocht hast. Warum magst du es jetzt nicht mehr?

Tom Warum? Warum? Warum?

Ich ess' keinen Spinat, ich ess' keinen Spinat, ich ess' keinen Spinat!

Musik 6: ISS DOCH ENDLICH DEN SPINAT!**Mutter**

Kleiner Junge, hör' gut zu,
 Mutter hat dich sehr, sehr lieb
 doch weißt du auch, wie viel Zeit,
 sie heut' in der Küche blieb?

Kleiner Junge, pass gut auf,
 die Geduld geht mir gleich aus,
 wie die alte Schürze auch,
 hab' ich sie schon fast verbraucht.

Heute gibt's nun mal Spinat,
 und ich schwör dir, ich hab's satt!
 Sag mir, warum ich dein Quaselzeug
 mir anhör'n muss, den ganzen Tag?

Iss doch den Spinat jetzt endlich,
 schenkt dir deine klugen Sprüche,
 sonst dreh' ich noch völlig, gänzlich durch.
 Ich sag dir: so geht's nimmer!

Tom

Ja, ja, ja, ja!
 Ja, ja, ja, ja!
 Ja, ich hab' dich gut verstanden,
 gut verstanden,
 hab' dich gut verstanden!
 Ich ess' den Spinat nicht!

Tante

Deine Mutter hat doch recht.
 Solltest lieber auf sie hör'n,
 solltest lieber auf uns hör'n:

Die anderen

Iss doch endlich den Spinat!

Tante

Einmal hat man's dir gesagt.
 Vielleicht war es nicht genug.
 Wiederholung tut dir gut.

Die anderen

Iss doch endlich den Spinat!

Onkel

Warum magst du ihn denn nicht?

Vetter

Warum stellst du dich so an?

Geschwister

Warum, warum, warum,
 warum essen wir Spinat ganz ohne Klagen?

Kusine

Mach doch keinen Aufstand Kind,
 es lohnt sich wirklich nicht dafür,

Andere Kusine

zu meckern, murren, aufzumucken,
 knurren ohne Ende.

Tom

Ja, ja, ja, ja!
 Ja, ja, ja, ja!
 Ja, ich hab' euch gut verstanden,
 gut verstanden,
 hab' euch gut verstanden!
 Ich ess den Spinat nicht!

Großvater

Hört mal liebe Kinder,
 sagt, was soll der ganze Streit?
 Habt ihr wirklich soviel Zeit, die ihr verschwenden könnt?
 Seht ihr nicht, dass er nicht will?
 Seht ihr nicht, dass er nicht mag?
 Seht ihr nicht, dass er nicht kann ... ?

Hört mal liebe Kinder,
 sagt, was soll der ganze Streit?

Schenkt ihm doch etwas Vertrauen und lasst ihn in Ruh,
denn ich glaube, er weiß selbst,
was er will und auch warum.
Irgendwann wird er erzählen, wenn er möchte.

Mutter

Meinetwegen hast du recht.
Meinetwegen (*sprechen*) Schwamm drüber!
(*singen*)
Wieder einmal darf er tun,
was die Laune ihm so sagt.
Ich hab's satt! (*sprechen*) Aber was soll's!
(*singen*)
Ich hab's satt! (*sprechen*) Mein Gott, mein Gott!
(*singen*)
Sag mir doch, was bleib mir noch?
Lesen, putzen den Spinat!
Lesen, putzen den Spinat!

Musik 6 - Ende

*Da am Ende des Liedes immer noch nichts gelöst ist, herrscht nach wie vor dicke Luft.
Traurig und wütend zugleich, steht Tom auf.*

Tom Ich gehe jetzt, ich gehe, ich gehe, ich gehe. Und lasst mich alle in Ruh'.

Tom geht, die Familie ist verblüfft.

Großvater Ich glaube es ist besser, wir lassen ihm erstmal in Ruhe. Den Jungen bedrückt etwas, und ich glaube, wir können zur Zeit nichts für ihn tun.

Alle gucken bedrückt in ihren Teller, dann essen sie langsam weiter.

6. Szene: AM UFER DES WEIßEN SEE'S

Am Ufer des Weißen See's

Tom, Chor der Wellen

Tom ist allein mit seiner Gitarre, etwas traurig.

Tom *(er seufzt)* Warum kommt er nicht?

Er seufzt erneut, steht auf und schaut, er sucht etwas in den Bäumen. Da er nichts findet, setzt er sich wieder hin, nimmt seine Gitarre, klimpert ein oder zweimal, hört auf, legt die Gitarre wieder weg und seufzt, dann beginnt er mit der Gitarre zu sprechen, etwas ungeduldig.

Und du, kannst du mir nicht sagen, wo er ist? Du hast ihn ja auch gesehen, das eine Mal. Du warst ja auch bei mir. *(Schwärmend)* Ahh, er sah so schön aus, so winzig und so groß zugleich! Weißt du noch, wie rot er war? So einen Vogel habe ich noch nie gesehen! Und seine Augen ... ganz grün, leuchtend und ... *(verärgert)* Ach warum sagst du nichts, du stumme Gitarre? Du bist genau wie Amadou. Als ich ihm letzte Woche von dem kleinen roten Vogel mit den grünen Augen erzählt habe, hat er gesagt, daß er so einen Vogel nicht kennt und ist dann weggegangen!

Aber wieso denn? Ich habe ihn doch einmal gesehen! *(noch mal zu der Gitarre)* Und du auch! Sag doch etwas. *(Er nimmt die Gitarre)* Ach du sagst nur etwas, wenn man dir selbst etwas zuflüstert.

Er beginnt, die Gitarre etwas sanfter zu behandeln und lächelt ihr zärtlich zu.

Ach du Gitarre! *Er beugt sich über sie, als ob sie ihm leise etwas sagen würde.*

Was sagst du? *(er horcht)* du willst, ... dass ich singe? *(horcht noch)* Von dem kleinen roten Vogel?

Und dass ich ihm sage, dass wir seine Freunde werden wollen?

(Nachdenklich) Ja ... das will ich so gern!

Er beginnt, leise zu spielen und zu singen.

(Die Wellen des See's singen dazu)

Musik 7: AM SEE

Tom

Wo bist du, mein Vögellein?

Komm bald zurück, komm zu mir.

Es wär' so schön, dein Freund zu sein,
zu fliegen weit und hoch mit dir.

Vögellein, bist du in fernem Land?

Sag, hörst du mich,

so weit weit weg von mir?

Ewig schon wart' ich auf dich.

Ich wart' und ruf' und spiel' Gitarre.

Wo bist du, mein Vögellein?

Oh, sag' mir wo, sag' mir wann,

wirst du mein Freund und fliegst mit mir,

so hoch und weit wie nie zuvor.

Vögellein, oh bitte sag' mir doch,
 was machst du nur?
 Ich brauche dich bei mir.
 Ewig schon wart' ich auf dich.
 Mein Herz ruft dich, kannst du es hören?

Oh nein, ich habe keine Angst,
 ich wart' auf dich, erwarte dich.
 Ich hoff' so sehr, du kommst zurück,
 zu mir zurück, mein Vögellein.

Morgen früh, versprich es mir,
 ich bitte dich, komm zurück.
 Mir ist so kalt, ich wart' auf dich,
 die ganze Nacht, es macht mir nichts.

Vögellein, sag, denkst du noch an mich?
 Oh, sag mir doch, dass du mich nicht vergisst.
 Sag mir doch, wann kommst du nur?
 Wann kommst du nur?
 Wann kommst du endlich?

Tom

Oh nein, ich habe
 keine Angst,
 ich wart' auf dich, erwarte dich.
 Ich hoff' so fest,
 du kommst zurück,
 zu mir zurück, mein Vögellein.

Doch kommst du nicht,
 so lange nicht
 zurück zu mir, mein Vögellein,
 dann steh' ich auf,
 dann steh' ich auf
 und suche dich und suche dich.

Chor der Wellen

Oh nein, er hat keine Angst.
 Oh nein, er hat keine Angst
 und wartet noch, und wartet noch.
 Sein Vögellein kommt zurück,
 sein Vögellein kommt zurück,
 zu ihm zurück, zu ihm zurück.

Doch kommst du nicht, Vögellein,
 doch kommst du nicht, Vögellein,
 so lange nicht, so lange nicht,
 dann steht er auf, steht er auf
 dann steht er auf, steht er auf
 und sucht so lang und sucht so lang.

7. Szene: DAS WARTEN

Am Ufer des Weißen See's

Tom, Chor der Wellen, der Vogel des Glücks

Der Chor der Wellen beschreibt Toms vergebliches Warten.

Die Szene kann auch pantomimisch von Tom gespielt werden.

Musik 8: DIE LANGE NACHT**Chor der Wellen**

Er wartet hier die ganze Nacht.

Er sitzt und wacht,

er spielt auf der Gitarre.

In dieser Nacht nach so vielen Tagen

und Nächten alleine,

alleine solange.

Es war so spät, so kalt war ihm nie.

Die Finger wund

vom langen, langen Spielen.

So schwer ist ihm und so viele Tränen

so bitter vergießt er

wie niemals zuvor.

Am See sitzt ein Junge und weint in der Nacht,

fühlt sich einsam und glaubt, dass er niemals mehr lacht.

Er glaubt sich verlassen,

er kann's nicht versteh'n

doch so stark ist sein Wunsch

seinen Freund bald zu seh'n,

dass er bleibt und er singt in der Nacht,

ein Gebet von der Seele erdacht.

Wenn die Tränen auch fließen mit Macht,

tief im Herz seine Hoffnung erwacht.

Der kalte Wind bringt Zweifel daher,

doch er hofft stark,

er glaubt, er sieht es wieder
 sein Vögellein
 auch wenn er nicht weiss, was er tun soll,
 nur warten?
 Nur warten allein?

Der Mond so klar,
 die Augen hellwach.
 Die Nacht, die Nacht
 so ruhig, so verwirrend.
 Kein Laut zu hörn,
 kein Schrei in der Nacht,
 nur das Weinen, so zärtlich, so traurig, so sanft.

Das Mondlicht im Gesicht, die Tränen sind verwischt,
 die Augen blicken traurig in die Nacht.
 Das Mondlicht blendet ihn, doch plötzlich sieht er hoch
 ein Vöglein das am fahlen Himmel fliegt

Eine Welle

Der Vogel fliegt davon, doch dreht sich plötzlich um,
 der Junge staunt und schaut gebannt zu ihm.
 Und er erkennt sofort das Vöglein, seinen Freund,
 der Vogel lächelt, fliegt und in der Nacht erklingt ein Lied.

Der Vogel des Glücks

La la la la la la
 la la la la la la
 la la la la la la
 la la la la la.

La la la la la la
 la la la la la la
 la la la la la la
 la la la la la.

Chor der Wellen

Und sein Herz schlägt so laut,

seine Freude ist groß
 und er fühlt wie noch nie
 und noch so viel viel mehr!

Seine Trauer verweht
 wie die Wolken im Sturm
 und er singt
 und er tanzt!

La la la la la la, la la la la la la,
 la la la la la la, la la la la la la.

La la la la la la, la la la la la la
 la la la la la la, la la la la la la.

Chor 1

Und sein Herz schlägt so laut,
 seine Freude ist groß
 und er fühlt wie noch nie
 und noch so viel viel mehr!

Seine Trauer verweht
 wie die Wolken im Sturm
 und er singt
 und er tanzt!

Und er schreit, wie er kann,
 seine Freude heraus,
 und er legt sich ins Gras,
 ihm ist nicht mehr so kalt,
 ihm ist nicht mehr so kalt.

Chor 2

Ein kleiner Junge
 ist nie mehr allein,
 seine Liebe so tief,
 dass sie niemals vergeht.

Ein kleiner Junge
 ist glücklich und froh,
 seine Liebe so stark,
 und er kann sich nicht wehr'n.

Ein kleiner Junge
 ist nie mehr allein,
 seine Liebe so tief,
 dass sie niemals vergeht.

Ein kleiner Junge
 ist glücklich und froh,
 seine Liebe so stark,
 und er kann sich nicht wehr'n.

Musik 8 - Ende

8. Szene: SONNE UND WOLKEN

Am Ufer des Weißen See's

Die Sonne, die Wolken, Tom

Als die Sonne aufsteht und Tom sieht, gegen den Baum angelehnt, unbeweglich und immer noch mit einem Lächeln auf den Lippen, wundert sie sich.

Die Sonne (*etwas kurzsichtig und tollpatschig*) Nanu, was haben wir denn hier? Das ist aber lustig, ein Tom? Lass mal sehen.

Um Tom besser zu sehen, steigt die Sonne fröhlich etwas höher, aber sie steigt so schnell, dass sie gegen eine nasse Wolke stößt und nießen muss.

Während die Wolken singen, spielt die Sonne eine lustige Pantomime.

Musik 9: DIE SONNE, DIE SONNE**Wolken**

Die Sonne, die Sonne
weiß nicht mehr, wann ist Tag und Nacht.
Die Sonne, die Sonne
weiß nicht so richtig, was sie macht.

Wolke 1

Wenn morgens endlich aufgewacht,

Wolke 2 + 3

der Tag vertreibt schon längst die Nacht.

Wolke 1

Was glaubt ihr, was die Sonne macht?

Wolke 2 + 3

Sie trinkt Café au lait und lacht.

Wolke 1

Wir Wolken haben nicht viel Macht

Wolke 2 + 3

und sagen ihr nur aufgepasst:

Wolke 1

"Du hast dich jetzt genug verschnauft!"

Wolke 2 + 3

Komm zieh dich an und geh schon auf!"

Wolke 1

Die Sonne ist gedankenlos,

Wolke 2

die Sonne fragt sich "Was ist los?"

Wolke 3

Die Sonne ist so schusselig,

Wolke 1

vergisst andauernd, dass sie wahrlich

Wolke 2 + 3

leuchten, heizen muss den ganzen Tag.

Wolken

Die Sonne, die Sonne

weiß nicht mehr, wann ist Tag und Nacht.

Die Sonne, die Sonne

weiß nicht so richtig, was sie macht.

Wolke 2

Erst lässt sie Ihren Hut zu Haus',

Wolke 1

dann kommt sie ohne Mut heraus

Wolke 2

und dann vergisst sie ihren Charme,

Wolke 1

am nächsten Tag ist ihr zu warm.

Wolke 2

Von uns wird immer aufgepasst,

Wolke 1

dass sie nicht ihren Flug verpasst,

Wolke 2

denn ihre erste Morgenshow

Wolke 1

ist jeden Tag in Tokyo.

Wolke 3

Hut zu Haus'

und ohne Mut

und ohne Charme

ist ihr zu warm.

Aufgepasst,

den Flug verpasst.

Morgenshow

in Tokyo.

Wolke 1

Die Sonne ist gedankenlos,

Wolke 2

die Sonne fragt sich "Was ist los?"

Wolke 3

Die Sonne ist so schusselig,

Wolke 1

vergisst andauernd, dass sie wahrlich

Wolke 2+3

leuchten, heizen muss den ganzen Tag.

Wolken

Die Sonne, die Sonne

weiß nicht mehr, wann ist Tag und Nacht.

Die Sonne, die Sonne

weiß nicht so richtig, was sie macht.

Wolke 1

Vergisst sie auch mal aufzusteh'n,

wir wecken sie im Handumdreh'n.

Sie springt dann aus dem Federbett

und stichelt uns, das ist nicht nett!

Nun deshalb gibt es Regen, und

die Sonne ist dann kunterbunt,

und wird sie nass, verschnupft sie sich,

und kriegt dazu 'nen Sonnenstich.

Wolke 2

Aufzustehen

im Handumdrehen.

Federbett,

das ist nicht nett.

Regen gibt's

und kunterbunt.

Verschnupft sie sich,

'nen Sonnenstich.

Wolke 3

Aufzustehen

im Handumdrehen.

Federbett

das ist nicht nett.

Regen gibt's

und kunterbunt.

Verschnupft sie sich,

'nen Sonnenstich.

Wolke 1

Die Sonne ist gedankenlos,

Wolke 2

die Sonne fragt sich: "Was ist los?"

Wolke 3

Die Sonne ist so schusselig,

Wolke 1

vergisst andauernd, dass sie wahrlich

Wolke 2 + 3

leuchten, heizen muss den ganzen Tag.

Wolken

Die Sonne, die Sonne

weiß nicht mehr, wann ist Tag und Nacht.
Die Sonne, die Sonne
weiß nicht so richtig, was sie macht.

Die Sonne, die Sonne
weiß nicht mehr, wann ist Tag und Nacht.
Die Sonne, die Sonne
weiß nicht so richtig, was sie macht.

Musik9 - Ende

9. Szene: DER VOGEL DES GLÜCKS

Am Ufer des Weißen See's

Tom, Amadou, Einstein, Zweistein, Vater als Offstimme

Nachdem die Sonne und die Wolken ihren "Platz" am Himmel eingenommen haben, fängt Tom ebenfalls an zu nießen und wird wach.

Er wundert sich, hier eingeschlafen zu sein, freut sich aber, einen so blauen Himmel und einen so hellen Sonnenschein zu sehen.

Er steht auf, schaut auf den See, als Amadou auf dem Weg erscheint.

Amadou Hallo, Tom! Was machst denn du hier so früh am morgen? Die Sonne ist doch kaum aufgestanden!

Tom lacht und grüßt Amadou ganz herzlich.

Hmm! Du scheinst mir sehr gut gelaunt zu sein heute morgen.

(Schaut etwas näher in Toms Augen)

Und wie du lächelst! Als ob du den Vogel des Glücks gesehen hättest.

Tom *(aufgeregt)* Was? Was sagst du da, Amadou? Der Vogel des Glücks? Wer ist das?

Amadou Ah, es ist ein Vogel, und wenn man ihn gesehen hat, lächelt man so wie du jetzt. Und wenn man sein Freund wird, dann wird man Freund von allen Vögeln. Man sieht ihn oder hört ihn aber sehr selten, weil er geräuschlos fliegt und ganz selten und nur für seine Freunde singt.

Musik 10: ZEICHEN

Amadou

Sieh dich um,

höre zu,

halte ein
kurze Zeit.
Ein Moment
nur für dich,
denke nicht
und vergiss.

Sie sind hier um uns,
sie sind auch in uns,
fast in deiner Hand,
hier am Wegesrand.
Sind ein Nichts das lacht,
sind ein Nichts das spricht,
Lichter in der Nacht,
freundliches Gesicht.

Sie sind bei dir,
so nah bei dir.
Du kannst sie nicht
ignorieren.
Tausend Male
hörst du gar nichts,
siehst du nichts
aber dann:

Dann, wenn sie vor dir steh'n,
zeigen dir dort geradeaus
einen Weg, deinen Weg.
Nimm, nimm die Zeichen an,
die das Leben dir gezeigt,
voller Dank, voller Glück.

Tom

Jemand lacht
irgendwo,
nur für dich,
sanft und schön.

Amadou

Jemand nimmt
deine Hand,
einfach so,
irgendwann.

Tom

Eine Melodie,

Amadou

die der Wind dir bringt,

Tom

sie kommt aus Paris

Amadou

und dir lacht das Herz.

Tom

Die zwei Kinder dort

Amadou

lieben sich so zart,

Tom

halten sich die Hand,

Amadou

schneller schlägt dein Herz.

Amadou + Tom

Jedes Mal, ja,

wache auf, ja,

wehr dich nicht, nein,

wehr dich nicht.

Öffne dich weit,

halt nichts bei dir,

komm zu dir,

finde dich.

Dann, wenn sie vor dir steh'n,

zeigen dir dort geradeaus

einen Weg, deinen Weg.

Nimm, nimm die Zeichen an,

die das Leben dir gezeigt,
voller Dank, voller Glück.

Dann, wenn sie vor dir steh'n,
zeigen dir dort geradeaus
einen Weg, deinen Weg.
Nimm, nimm die Zeichen an,
die das Leben dir gezeigt,
voller Dank, voller Glück.

Amadou

Sieh dich um,
höre zu,
halte ein
kurze Zeit.
Ein Moment
nur für dich,
denke nicht
und vergiss,
und vergiss.

Musik 10 - Ende

Amadou Aber ich kann dir heute nicht mehr dazu sagen, ich hab' noch viel zu tun.
Geh doch nach Hause jetzt, deine Eltern machen sich bestimmt Sorgen um dich!

Tom Ah! Das habe ich ja ganz vergessen!

Tom rennt nach Hause, Amadou lächelt hinter ihm her.

Während die Steine sprechen, verwandelt sich die Bühne.

Bei dem Toms und Pams zu Hause

Einstein Natürlich dachte sich Tom, dass der kleine rote Vogel mit den grünen Augen der Vogel des Glücks war.

Zweistein Aber zuerst hieß es, nach Hause gehen.

Einstein Seine Eltern waren natürlich sehr besorgt.

Zweistein Seine Mutter vor allem! Aber der Vater sagte ihr:

Vater (*aus dem Off*) Hmm, Hmm, er ist ja nicht mehr so klein, unser Tom, und er kennt sich ja aus da draußen. Hmm, und ich sage dir, es gibt da etwas, das er allein regeln muss, denke ich.

Einstein (*zum Publikum*) Ihr fragt euch bestimmt, wie es kam, dass der Vater so sprach? Er wusste doch nichts von dem kleinen roten Vogel und all dem.

Zweistein (*Geheimnisvoll*) Aber wer weiß, was alle Papas dieser Welt alles wissen, was wir nicht wissen?

Einstein Als Tom nach Hause kam, erklärte er seinen Eltern, dass er am Ufer des See's eingeschlafen war und als sie Tom so fröhlich sahen, waren sie beruhigt.

Zweistein Nur der Vater schaute seinem Sohn tief in die Augen, ging um ihn herum und stellte fest:

Inzwischen ist die Bühne verwandelt

10. Szene: WIEDER ZU HAUSE

Bei Tom zu Hause

Tom, Vater, Mutter, Nachtwespen

Vater Hmm, Hmm! Es war ja Vollmond, heute Nacht.
Tom hat bestimmt einen "Coup de lune" bekommen.

Mutter Einen was? Kannst du nicht deutlicher sprechen?

Vater Einen "Coup de lune"!

Mutter Einen Klududun! Was ist denn das?

Vater (*langsam*) Ein "Coup de lune"! Das heißt Mondstich, es gibt Sonnenstiche, Bienenstiche und halt Mondstiche. Und unser Tom hat eben einen Mondstich bekommen: einen "Coup de lune".

Mutter Aaah, ich verstehe! Ein Mondstich, ein coup de lune! (*bissig und zeigt einen Vogel*) Du hast ja selbst einen Mondstich!

Musik 11: COUP DE LUNE**Vater**

Mein kleiner Tom, komm her zu mir.
 Mein kleiner Junge komm und lass mich seh'n.
 Was ist mit dir? Sieht aus als wär etwas mit dir gescheh'n.
 Du bist nicht so, wie du sonst bist.
 So seltsam heut', ich glaub dich hat's erwischt:
 Coup de lune!

Plötzlich verwandelt sich die Bühne.

Es ist nachts und alle möglichen und unmöglichen Nachtwesen erscheinen und tanzen.

Vater

Ach wie schön ist heut' die Nacht,
 schwarzes Kleid trägt sie mit Pracht,
 wenn der Wind, kühl, singt und lacht,
 nimm dich in Acht:

Nachtwesen

Coup de lune!

Vater

Durch die Luft spazier'n geschwind,
 Eule, Hund und Katzenkind,
 singt im Tageslicht die Nacht,
 nimm dich in Acht:

Nachtwesen

Coup de lune!

1. Nachtwesen

Leise und still, seine Strahlen so hell,
 hüll'n dich ein, zärtlich ein,
 Tausend mal fängt er dich:

Nachtwesen

Coup de lune, coup de lune!

2. Nachtwesen

Seltsamer Traum, wirbelt ziellos im Raum,
wo bist du, weisst du nicht?
Tausend mal fasst er dich:

Nachtwesen

Coup de lune, coup de lune!

Vater

Macht der Stern sich fein zum Ball,
und maskiert sich überall,
und ist hell geschminkt die Nacht,
nimm dich in Acht:

Nachtwesen

Coup de lune!

Vater

Wenn die Seele sich verirrt,
durch den wilden Tanz verwirrt,
ist voll weissem Licht die Nacht,
nimm dich in Acht:

Nachtwesen

Coup de lune!

3. Nachtwesen

Leise und still, seine Strahlen so hell,
hüll'n dich ein, zärtlich ein,
tausend mal fängt er dich

Nachtwesen

Coup de lune, coup de lune!

4. Nachtwesen

Seltsamer Traum, wirbelt ziellos im Raum,

wo bist du - weißt du nicht?

Tausend mal fasst er dich:

Nachtwesen

Coup de lune, coup de lune?

Vater

Ach wie schön ist heut' die Nacht,
schwarzes Kleid trägt sie mit Pracht,
singt der Mond im fahlen Licht,
nimm dich in Acht:

Nachtwesen

Coup de lune,
coup de lune,
coup de lune!

Musik 11 - Ende

11. Szene: DER TRAUM

Toms Zimmer und Toms Traum

Tom, der Himmel, die Vögel, die Wolken, der Vogel des Glücks u.a.

Tom schläft unruhig in seinem Bett.

Während Einstein spricht, verwandelt sich die Bühne für Toms Traum

Es ist das Ende des Tages

Musik 12: DER TRAUM

Einstein In der folgenden Nacht schlief Tom ruhig und glücklich ein. (*Zweistein schläft neben Einstein*)

Er träumte von einem ganz blauen Himmel und ganz vielen bunten Vögeln.

Er träumte davon, dass er auf einer Wolke saß und die Vögel sangen und tanzten um ihm herum, während er auf seiner Gitarre spielte. Auf seiner Schulter saß der kleine rote Vogel mit den grünen Augen, der Vogel des Glücks, der sein Freund geworden war. Der kleine Vogel erzählte ihm Geschichten aus anderen Ländern, wo es immer Sonne gab und wo niemals Winter war. Sie flogen auf der Wolke immer weiter und der kleine Vogel sang schöne Lieder von diesen Ländern. Tom hatte noch nie einen so schönen Gesang gehört, so hell wie die Tautropfen am Morgen auf den Blumen und auf dem Gras.

Traumtanz

Musik 12 - Ende

Die Bühne verwandelt sich wieder in Toms Zimmer

Tom wacht auf, rennt zum Fenster. Der Himmel ist blau wie in seinem Traum und er denkt, er würde weiter träumen, weil er sich immer noch so glücklich fühlt.

Er zieht sich ganz schnell an und will nach draußen zum Weißen See, seine Gitarre unter dem Arm. Er will dorthin, wo er bereits zweimal den kleinen Vogel gesehen hat.

Zweistein *(der noch halbverschlafen neben Toms Bett liegt)* Heh Tom! Wo willst du hin so früh am Morgen?

Tom Zum Seeufer, ich glaube, ich werde ihn heute sehen!

12. Szene: EIN NEUER TAG

Am Ufer des Weißen See's

Tom, der Vogel des Glücks, Vögel

Dort angekommen sieht Tom zunächst nichts, aber plötzlich bemerkt er auf einem Ast den kleinen Vogel, der bereits da ist, als ob er auf Tom gewartet hätte.

Tom Kleiner Vogel des Glücks, du bist da!

Der kleine Vogel Guten Tag Tom, ja, ich bin hier. Jetzt sind wir Freunde, für immer, weil du mich erkannt und mich gerufen hast. Ich bin zu dir gekommen und jetzt werden wir unsere Begegnung feiern, aber vorher haben wir für dich eine Überraschung vorbereitet.

Der kleine Vogel beginnt sanft zu singen und aus allen Bäumen kommen ganz viele bunte Vögel. Schwalben, Rebhühner, Elstern und sogar Krähen aber auch ganz gelbe Kanarienvögel, kleine Bengalis und Kolibris und auch kleine grüne Papageien mit langen Schwänzen und auch andere Vögel, die Tom noch nie gesehen hatte. Alle umgeben ihn und lächeln ihm zu. Tom lächelt zurück und ist so froh, wie in seinem Traum.

Während des Liedes bereiten die Vögel eine Art Teppich vor, den sie aus den Lianen der Bäume geknüpft haben.

Dieser Teppich hat lange Fransen auf allen Seiten und jeder Vogel hält eine Franse im Schnabel.

Musik 13: FEST (Reprise)**Vogel des Glücks**

Ihr Vögel der Welt kommt zu mir, fliegt herbei,
denn es gibt viel zu tun.

Alle Vögel

Wir Vögel der Welt fliegen alle zu ihm,
denn es gibt viel zu tun.

Vogel des Glücks

Ein rauschendes Fest soll es sein für den Jungen,
er ist unser Freund.

Alle Vögel

Ein rauschendes Fest soll es sein für den Jungen,
er ist unser Freund.

Vogel des Glücks

Kleiner Junge so lieb,
komm wir nehmen dich mit
und wir tragen dich hoch,
und du fliegst in die Ferne mit uns.

Komm flieg mit mir, mein Freund,
komm flieg und lach mit mir.
Wann immer du es magst,
lehn dich am mich und bleib bei mir.

Alle Vögel

Komm flieg mit mir, mein Freund,
komm flieg und lach mit mir.
Wann immer du es magst,
lehn dich am mich und bleib bei mir.

Komm flieg mit mir, mein Freund,
komm flieg und lach mit mir.
Wann immer du es magst,

lehn dich am mich und bleib bei mir.
 Wann immer du es magst,
 lehn dich am mich und bleib bei mir.

Musik 13 - Ende

Auf ein Zeichen des kleinen roten Vogels beruhigen sich alle Vögel.

Der kleine Vogel (zu Tom) Jetzt ist die Zeit gekommen aufzubrechen. Wir nehmen dich mit zu der Feier.
 Setz dich auf den Teppich.

13. Szene: DER FLUG ZUR INSEL

(Im Himmel)

Einstein, Zweistein, Tom, der Vogel des Glücks, Vögel, Wolken

Musik 14: DER FLUG

Einstein Tom setzte sich und spürte, wie er plötzlich in die Luft mitgenommen wurde, und tatsächlich, sie waren schon sehr hoch und flogen über den Weißen See.

Vorn flog der kleine rote Vogel. Er ermutigte die Träger-Vögel, weil, obwohl Tom ein kleiner Junger war, war er ganz schön schwer für die Vögel. Die Vögel wechselten sich ab und die, die müde waren, wurden abgelöst.

Alle Vögel

Hoch hinauf wir tragen ihn,
 so weit fort mit uns,
 so weit hoch im Himmel blau,
 alles scheint ihm wunderbar
 denn er fliegt, es ist kein Traum mehr.
 Ja, er fliegt und sieht von ganz oben
 seine Welt.

Tom

Meine Freunde tragen mich
 wolkennah so hoch.
 Alles scheint mir wunderbar,
 so viel Glück hatt' ich noch nie,
 denn ich flieg', es ist kein Traum mehr.

Ja, ich flieg' und seh von ganz oben
meine Welt.

Alle

Und alle Vögel der Welt
singen mit voller Stimme.
Sie fliegen, tragen dich weit, so weit
ans Ziel zu Freundschaft und Liebe die du suchst,
die du suchst.

Der kleiner Vogel spricht mit Tom während die anderen singen

Vögel und Wolken

La la la la la la la, la la la la la la,
la la la la la la la, la la la la la la la,
la la la la la la la, la la la la la la la, la la la.

La la la la la la la, la la la la la la,
la la la la la la la, la la la la la la la,
la la la la la la la, la la la la la la la, la la la.

Der kleine Vogel fliegt neben Tom

Tom Ahh kleiner Vogel, wenn du wüsstest, wie glücklich ich war, das erste Mal, als ich dich gesehen habe! Seit dem Tag wollte ich unbedingt dein Freund werden. Aber als du für so lange Zeit nicht mehr wiedergekommen bist, war ich so traurig.

Vogel des Glücks Ja Tom, ich weiß es. Ich war auf einer langen Reise, fort in einem anderen Land. Aber jeden Tag habe ich in meinem Herz gespürt, dass du an mich gedacht hast und wie du für mich gesungen hast und wie du mich gerufen hast. Ich habe deine Rufe gehört. Deshalb habe ich mich beeilt, zurück zu kommen und an dem Abend, an dem du so lange geweint hast und draußen geschlafen hast, war ich da. Ich bin bei dir geblieben und habe dann Amadou geholt, damit er dir nach dem Aufwachen von mir erzählt. Ich wollte, dass du mich erkennst.

Tom Ja, ich erinnere mich, ich habe dich auch gesehen!

Vogel des Glücks Und die Nacht darauf bin ich an dein Fenster gekommen und habe ganz leise gesungen.

Deshalb hast du von mir und von allen Vögeln geträumt. So wusste ich, dass du mich erkannt hattest und jetzt sind wir hier zusammen wie in deinem Traum.

Tom

Die Vögel tragen mich.

Vögel

So hoch fliegst du kleiner Junge.

Tom

Bin euer Freund für immer.

Vögel

Wir bringen dich jetzt zum Fest.

Tom

Es ist ein schönes Wunder.

Vögel

Dich trägt allein deine Liebe.

Tom

So eine schöne Reise.

Vögel

Wir bringen dich jetzt zum Fest.

Während des Fluges zwischen den Wolken lächelt Tom die Wolken an und sie antworten und begrüßen ihn. Sie flüstern untereinander. Die Wolken lachen, Tom lacht auch und die Vögel auch.

Tom

Die Vögel tragen mich.

Vögel

So hoch fliegst du kleiner Junge.

Wolken

In der Mitte

Bin euer Freund für immer.

fliegt jetzt unser Freund,

er fliegt

Wir bringen dich jetzt zum Fest.

so hoch mit uns.

Es ist ein schönes Wunder.

In der Mitte

Dich trägt allein deine Liebe.

fliegt jetzt unser Freund,

er fliegt

So eine schöne Reise.

Wir bringen dich jetzt zum Fest.

so hoch mit uns.

Die Vögel tragen mich.

In der Mitte

So hoch fliegst du kleiner Junge.

fliegt jetzt unser Freund,

er fliegt

Bin euer Freund für immer.

Wir bringen dich jetzt zum Fest.

so hoch mit uns.

Es ist ein schönes Wunder.

In der Mitte

So eine schöne Reise.

Dich trägt allein deine Liebe. fliegt jetzt unser Freund,
er fliegt
Wir bringen dich jetzt zum Fest. so hoch mit uns.

Vögel

So hoch fliegst du,
kleiner Jung',
und wir bringen
dich zum Fest.
Dich- trägt nur
deine Liebe.

Wolken

Auf Vogelschwingen fliegt er,
so hoch und immer höher.
Es ist ein schönes Wunder.
So eine schöne Reise.
Auf Vogelschwingen fliegt er.
Sie werden jetzt für immer Freunde sein.

Musik 14 - Ende

Zweistein Bald kamen in die Mitte des See's.

Es war ein sehr großer See mit einer kleinen Insel in der Mitte.

Langsam flogen die Vögel nach unten.

Tom konnte ein kleines Boot sehen und neben dem Boot etwas Schwarzes, das der fliegenden Truppe zu winkte.

Es war Amadou und als sie noch tiefer waren, sah Tom, dass der Spinat neben Amadou saß.

Am Boden angekommen rannte Tom zu seinen Freunden, begleitet von dem kleinen roten Vogel.

Sie lachten alle zusammen, sie tanzten und sangen, umgeben von allen Vögeln, die mit ihren Flügeln applaudierten.

Dann gingen sie zur Mitte der Insel.

Dort war die Festhütte, die Amadou für allerlei Feste gebaut hatte, ein großes rundes Haus mit einem spitzen Dach, bedeckt mit Blättern und Blumen.

Vor der Hütte war ein großer runder Tisch aufgestellt, bedeckt mit Obst, Samen und Blumen, die die Vögel aus allen Ländern mitgebracht hatten.

Das geschah alles, um die Freundschaft von Tom mit dem Vogel des Glücks und allen Vögeln zu feiern.

EPILOG*(Irgendwo)**Alle***Einstein** ... und das ist überhaupt alles, was wir wissen.

Tom, der uns diese Geschichte erzählt hat, sagte uns nichts mehr, weil, als er am Ende der Geschichte angekommen war, begann er zu träumen.

Zweistein Er schaute dann in den Himmel und schloss die Augen.

Er begann zu lächeln, so wie beim ersten Mal, als er den Vogel des Glücks sah.

Wahrscheinlich träumte er von diesem Fest, es war ja schon so lange her, denn Tom war schon sehr alt geworden.

Einstein Und wir haben aufgehört, ihm Fragen zu stellen.

Wir begannen auch zu träumen, und unsere Gedanken gingen zum Vogel des Glücks.

Träumt ihr auch davon, den Vogel des Glücks zu sehen?

*Alle kommen auf die Bühne fürs Finale***Musik 15: DIE WELT HAT UNS GEWIEGT****Alle**

Mit dir ist meine Welt
 voll Klang und voller Melodie,
 der Himmel strahlt so hell,
 mein Herz weint wie noch nie.

Du siehst mich und du lachst,
 und endlich wird es still in mir,
 ein Feuer ist entfacht,
 mein Herz wärmt sich an dir.

Nach all der Zeit die ich dich suchte,
 als keiner mich verstand.
 So traurig, viel zu lange
 ganz ohne dich,
 so weit von dir.

Ich seh dich an und du
umarmst mit deinem Lächeln mich.
Ich ruf dir leise zu,
besiegt, ich wehr' mich nicht.

Die Hand auf deinem Herz,
du streichelst sie so zart und sanft.
Ich spiele unbeschwert,
du fängst zu singen an:

Der Wind, der Wind der nach uns ruft
und der uns trägt so weit,
das Leben, dass uns hören,
uns lachen wird,
uns lieben wird.

Mit dir ist meine Welt
voll Klang und voller Melodie.
Der Himmel strahlt so hell,
mein Herz weint wie noch nie.

Du siehst mich und du lachst,
und endlich wird es still in mir,
ein Feuer ist entfacht,
ich singe jetzt nur dir:

Nur dir, nur dir,
nur dir, nur dir,
nur dir, nur dir,
nur dir!

Nur dir, nur dir,
nur dir, nur dir,
nur dir, nur dir,
nur dir!

Ich seh dich an und du
umarmst mit deinem Lächeln mich.

Ich ruf' dir leise zu,
besiegt, ich wehr' mich nicht.

Ich spiel' für dich ein Lied,
ich geb' mein Herz in deine Hand.
Ich spüre so wie nie,
die Welt die uns umarmt und die uns wiegt, ja die uns wiegt,
ja die uns wiegt.

Musik 15 - Ende

ENDE

Aachen, 1974 / Krefeld 2003

Die Original Geschichte "Histoire de Tom et l'oiseau du bonheur" wurde 1974 geschrieben zum siebten Geburtstag meiner Schwester Nathalie.